

# Pressestelle des Senats

## Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche  
 Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet  
 unter: [www.hamburg.de/wochendienst](http://www.hamburg.de/wochendienst)

Nr. 10

vom 12. März 2010

Redaktion: Katja Richardt

## Inneres

Waffen-Amnestie war in Hamburg ein voller Erfolg.....2

## Wirtschaft und Hafen

Wirtschaftsbehörde will bürokratische Auflagen für  
 EU-Chemierichtlinie REACH abmildern.....4

Norddeutsches Netzwerk für den Hafen der Zukunft .....5

## Tourismus

Kreuzfahrtboom in Hamburg.....6

## Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Förderung des sozialen Wohnungsbaus ausgeweitet.....8

## Umwelt und Energie

Startschuss für Hamburger EnergieAgentur Hamea .....10

## Gesundheit

Aktuelle Daten zu Krebserkrankungen in Hamburg ab sofort verfügbar.....11

## Gleichstellung

Medien können Solidarität und Verständnis zwischen  
 Menschen mit und ohne Behinderung stärken.....12

## Datenschutz

Neue Architektur der Aufsichtsbehörden für den Datenschutz  
 in Deutschland erforderlich.....14

## Medien

Schutz des geistigen Eigentums.....15

## Zur Information

Terminkalender .....17

12. März 2010 / bfi12

## **Waffen-Amnestie war in Hamburg ein voller Erfolg: Sicherheit in der Stadt weiter verbessert**

### **5.021 Waffen und tonnenweise Munition abgegeben**

Im Zuge der Waffenamnestie sind bis zum 31. Dezember 2009 insgesamt 4.615 legale und illegale Schuss-, Hieb- und Stichwaffen sowie mehrere Tonnen Munition bei der Hamburger Polizei abgegeben worden. Hinzu kamen 406 Waffen und 731 Kilogramm Munition, die bei zehn zur anonymen Annahme berechtigten Hamburger Waffenhändlern abgeliefert wurden. In der Summe waren das 5.021 Waffen. Nach dem neuen Waffengesetz des Bundes gehen Besitzer illegaler Waffen straffrei aus, sofern sie ihre Waffen zwischen Ende Juli und dem 31.12.2009 freiwillig abgegeben hatten und mit den Waffen keine Straftat verübt wurde.

**Innensenator Christoph Ahlhaus:** „Hamburg hat mit dieser erfolgreichen Aktion die gute Arbeit der letzten Jahre im Waffenrecht überzeugend fortgesetzt und die Zahl der illegalen Schusswaffen deutlich reduziert. Dass auch eine hohe Anzahl von legalen Waffenbesitzern ihre Schusswaffen abgegeben haben, verdient Anerkennung. Es zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der legalen Waffenbesitzer sich ihrer Verantwortung bewusst ist. Mein ausdrücklicher Dank gilt auch den Medien, die insbesondere im Dezember 2009 durch zahlreiche Veröffentlichungen und Beiträge die Bürgerinnen und Bürger auf die Amnestie aufmerksam gemacht haben.“

Die Anzahl der in Hamburg abgegebenen Waffen ist im bundesweiten Vergleich ein beachtlicher Erfolg. Auch wenn die Zahlen aus den anderen Ländern noch nicht vollständig ausgewertet sind, zeigt sich doch, dass Hamburg sowohl bei den absoluten Zahlen als auch im Verhältnis der abgegebenen Waffen zur Anzahl der Einwohner einen der vordersten Plätze einnimmt.

Die Waffendienststelle Hamburg hatte bereits im Verlauf der letzten drei Jahre alle Inhaber waffenrechtlicher Erlaubnisse angeschrieben und die ordnungsgemäße Aufbewahrung überprüft. Anlässlich dieser Überprüfung hatten Waffenbesitzer, welche die Kosten für die

Anschaffung des vorgeschriebenen Sicherheitstresors nicht tragen wollten, bereits rund 4.500 legale Waffen und erhebliche Mengen Munition abgegeben.

Insgesamt konnten somit seit 2007 fast 10.000 legale und illegale Waffen aus dem Verkehr gezogen werden. Sämtliche eingesammelte Waffen werden, nachdem sie kriminaltechnisch untersucht worden sind, vernichtet.

**Innensenator Christoph Ahlhaus:** „Die Hamburger Erfolge auf dem Gebiet des Waffenrechts in den letzten Jahren, wie etwa der Aufbau des modernen zentralen Waffenregisters WANDA, zeigen deutlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir werden uns deshalb in den nächsten zweieinhalb Jahren weiterhin verstärkt dafür einsetzen, dass das Nationale Waffenregister, in dem alle legalen Schusswaffen Deutschlands erfasst werden sollen, rechtzeitig zum 31.12.2012 einsatzbereit ist.“

**Für Rückfragen:**

**Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Thomas Butter und Frank Reschreiter, Tel. 0 40 – 42839-2670 u. -2673,

E-Mail: [pressestelle@bfi-a.hamburg.de](mailto:pressestelle@bfi-a.hamburg.de); Internet: [www.hamburg.de/innenbehoerde/](http://www.hamburg.de/innenbehoerde/)

9. März 2010/bwa09

## **Wirtschaftsbehörde will bürokratische Auflagen für EU-Chemierichtlinie REACH abmildern**

### **Senator Gedaschko appelliert an Edmund Stoiber als Vertreter der Arbeitsgruppe zum Abbau von Verwaltungslasten bei der EU-Kommission**

Zunehmend haben die Wirtschaftsbehörde in den vergangenen Wochen Hilfeersuchen Hamburger Unternehmen erreicht, die über Probleme bei der Umsetzung der EU-Chemikalienverordnung REACH klagen. Dabei kommt eine Vielzahl der betroffenen Unternehmen und Verbände zu der Erkenntnis, dass die derzeitigen Rahmenbedingungen ihre betriebliche Leistungsfähigkeit sowohl in zeitlicher, wirtschaftlicher und auch organisatorischer Hinsicht deutlich überfordern. Wirtschaftssenator Axel Gedaschko hat sich vor diesem Hintergrund heute an den ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber gewandt, der als „Vorsitzender der Hochrangigen Gruppe unabhängiger Interessensträger im Bereich Verwaltungslasten“ für die Europäische Kommission die Entschlackung von Verwaltungsabläufen vorantreibt.

**Wirtschaftssenator Axel Gedaschko:** „Ich bin in großer Sorge, dass insbesondere das Herzstück der REACH-Verordnung, das Registrierungsverfahren, die Leistungsfähigkeit der betroffenen Unternehmen, wie auch der Europäischen Chemikalienagentur überfordert. Angesichts der im Dezember 2010 endenden ersten Registrierungsfrist, habe ich Zweifel, an der fristgerechten Umsetzbarkeit einiger Anforderungen. Vor diesem Hintergrund wünsche ich mir von der Europäischen Kommission, dass sie die Regelungen im Sinne einer Vereinfachung nachbessert, damit die Unternehmen finanziell entlastet werden.“

Hamburg hat sich seiner Verantwortung bei der Umsetzung der neuen EU-Chemikalienrichtlinie schon frühzeitig gestellt. Trotz des Bemühens, mit dem Projekt „REACH Hamburg“ die lokale Wirtschaft zu unterstützen ([www.reach.hamburg.de](http://www.reach.hamburg.de)), ist die Stadt zur rechtlichen und organisatorischen Ausgestaltung der Rahmenbedingungen auf Unterstützung aus Brüssel angewiesen. Da REACH mit dem ambitionierten Registrierungsverfahren durchaus als besondere Herausforderung verstanden werden muss, geht die Wirtschaftsbehörde davon aus, dass die Umsetzung auch von ministerieller Seite mit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgt wird.

#### **Rückfragen:**

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Tel.: 040-42841-1627

Email: [pressestelle@bwa.hamburg.de](mailto:pressestelle@bwa.hamburg.de)

Internet: [www.hamburg.de/bwa](http://www.hamburg.de/bwa)

## Norddeutsches Netzwerk für den Hafen der Zukunft

**Hamburg, 10. März 2010** – Gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft: Durch nachhaltige Kooperationen stärkt die Hamburg Port Authority (HPA) die bedeutende Position des Hamburger und der norddeutschen Häfen. Durch eine Partnerschaft profitieren einerseits die norddeutschen Häfen im internationalen Wettbewerb, andererseits ergeben sich im Hinblick auf Entwicklungstrends für Hamburg auch Entlastungsmöglichkeiten.

Mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr ermittelte die HPA wie Eisenbahn-Hubs (Umsteige- und Verteilpunkte für Container), die durch hoch ausgelastete Shuttlezüge mit den Hafenterminals verbunden sind, zur Entlastung der Hinterlandstrecken beitragen können. Ein von Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern initiiertes Thema ist eine bessere Anbindung der norddeutschen Häfen an das transeuropäische Bahntransport-Netz (TEN-T-Netz). Der Anschluss an dieses Netz ermöglicht von der EU gestützte Verkehrsbeziehungen zu den Hauptmärkten der Häfen in Ost-, Südost- und Südeuropa.

Ein Beispiel erfolgreicher vernetzter Zusammenarbeit der Häfen Hamburg, Stade, Cuxhaven, Brunsbüttel und Glückstadt ist das „Hafenkonzept Unterelbe“. Hier sind unter anderem der regelmäßige Informations- und Know-how-Austausch der Hafenverwaltungen und die operative Unterstützung etwa bei hafenplanerischen und rechtlichen Fragen vereinbart.

### **Hamburg Port Authority**

Die Hamburg Port Authority betreibt seit 2005 ein zukunftsorientiertes Hafenmanagement aus einer Hand. Als Anstalt öffentlichen Rechts ist die HPA verantwortlich für die effiziente, Ressourcen schonende und nachhaltige Vorbereitung und Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen im Hafen. Die HPA ist Ansprechpartner für alle Fragen der wasser- und landseitigen Infrastruktur, der Sicherheit des Schiffsverkehrs, der Hafenbahnanlagen, des Immobilienmanagements und der wirtschaftlichen Bedingungen im Hafen. Dazu stellt die HPA die erforderlichen Flächen bereit und übernimmt alle behördlichen Aufgaben und hafenwirtschaftlichen Dienstleistungen. [www.hamburg-port-authority.de](http://www.hamburg-port-authority.de)

# Presseinformation

Hamburg auf der ITB Berlin 2010

## Kreuzfahrtboom in Hamburg

### Udo rockt die ITB am Hamburg-Stand

**Hamburg, 12. März 2010/bwa12 (HHT) – Das Kreuzfahrt-Event der ITB, moderiert von Uwe Bahn, brachte die wichtigsten Entscheider der deutschen Kreuzfahrtindustrie an den Hamburg-Stand. Anschließend wurde der Kreuzfahrt Guide Award 2010 an die „besten Schiffe des Jahres“ verliehen.**

„Hamburg erlebt einen Kreuzfahrtboom. Der Trend der Anläufe von Kreuzfahrtschiffen in Hamburg ist äußerst positiv und nachhaltig. 2010 wird für Hamburg mit über 100 Anläufen und bis zu 200.000 Passagieren das bisher beste Kreuzschiffahrtsjahr. Das bedeutet Umsätze für die Hamburger Wirtschaft im zweistelligen Millionenbereich“, so Wirtschaftssenator Axel Gedaschko.

Gerd Drossel, Managing Director des Hamburg Cruise Center, ergänzt: „Mit einer Passagierzahl von 127.000 und damit einem Plus von 41,3% für das Jahr 2009 kann sich Hamburg als wachstumsstärkster Kreuzfahrthafen in Deutschland behaupten.“

### Verleihung Kreuzfahrt Guide Award 2010

Nicht nur im Hinblick auf wachsende Häfen und neue Anlaufpunkte entwickelt sich die Kreuzfahrtbranche in einem rasanten Tempo. Auch die Schiffe selbst bieten immer neue Angebote und Aktionen. Genau diese „Schiffe des Jahres“ ehrt der Kreuzfahrt Guide mit seinem Award. Der diesjährige Award wurde heute im Anschluss an das Kreuzfahrt-Symposium auf dem Hamburg-Stand verliehen. Die Preisträger in den sechs Kategorien sind:

Bestes Schiff Info- und Entertainment:	Oasis of the Seas, Royal Caribbean
Bestes Schiff Sport und Wellness:	Mein Schiff, TUI Cruises
Bestes Schiff Familienfreundlichkeit:	AIDAaura, AIDA Cruises
Bestes Schiff Gastronomie:	Europa, Hapag-Lloyd Kreuzfahrten
Bestes Schiff Service:	SeaDream II, SeaDream Yacht Club
Bestes Flussschiff:	A-ROSA Aqua, A-ROSA Flussschiff

Highlight der Verleihung war die Übergabe des Sonderpreises der Jury „Beste Kreuzfahrtidee“ an Udo Lindenberg für seinen Rock-Liner auf „Mein Schiff“ von TUI Cruises, der am 05. Mai 2010 von Hamburg aus in See stechen wird. Am 08. Mai wird der Rock-Liner zum Hafengeburtstag wieder in die Hansestadt zurückkehren. Gemeinsam mit 120 Gitarristen an der Reling wird Udo Lindenberg den Zuschauern an Bord und an Land ein grandioses Spektakel bieten.

## **Große Bedeutung für den Hamburg-Tourismus**

Stetig wächst auch die Bedeutung der Kreuzfahrtindustrie für den Hamburg Tourismus. Ein Drittel der Turnaroundgäste, die 90% aller Kreuzfahrtpassagiere in Hamburg ausmachen, verbringen ein Vor- oder Nachprogramm in der Elbmetropole und bleiben dabei durchschnittlich 2,1 Nächte. Damit sind die Kreuzfahrtgäste ein wichtiger Bestandteil des Erfolges des Hamburg Tourismus. „Neben der wirtschaftlichen Bedeutung des Themas, bietet der Hamburger Hafen den Reedereien eine großartige Bühne, um sowohl Passagiere als auch ‚Seh-Leute‘ zu begeistern. Keine andere Stadt besitzt eine so tiefe Begeisterung für das Thema Kreuzfahrten und hat ein derart großes Potenzial sich weiterzuentwickeln“, so Dietrich von Albedyll, Geschäftsführer der Hamburg Tourismus GmbH.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung wundert es nicht, dass auch immer mehr Kreuzfahrtevents in Hamburg stattfinden. Die Hansestadt ist nicht nur das ‚größte Taufbecken der Welt‘, sondern auch eine attraktive Kulisse für verschiedene Veranstaltungen mit Luxuslinern aus aller Welt. „Schon die Taufe von die ‚Mein Schiff‘ im letzten Jahr in Hamburg war ein voller Erfolg. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Besuch von die ‚Mein Schiff‘ in Hamburg, denn die Begeisterung der Menschen schafft eine ganz besondere Atmosphäre“, so Richard J. Vogel, Geschäftsführer TUI Cruises.

## **2010 bietet viele Kreuzfahrt-Highlights**

Im Jahresverlauf hält Hamburg weitere spannende Events für alle Kreuzfahrtbegeisterten bereit. Zum Hafengeburtstag wird es königlich, denn die Queen Mary II kommt zu Besuch – eines der Lieblingsschiffe der Hamburger „Seh-Leute“.

Die Hamburg Cruise Days Ende Juli versprechen ein weiteres Kreuzfahrt-Highlight zu werden. „Als Hamburger Traditionsreederei lassen wir es uns natürlich nicht nehmen, dieses großartige Event mit der Columbus zu besuchen. Das Erlebnis Elbeinfahrt vorbei an Blankenese in den Hamburger Hafen beim Sonnenaufgang ist so schön wie die oft beschwärmte Einfahrt nach New York“, erklärt Sebastian Ahrens, Geschäftsführer von Hapag-Lloyd Kreuzfahrten.

## **Presse- und Fotomaterial zur ITB**

Die Presseabteilung der HHT stellt alle aktuellen Presstexte online zum Download zur Verfügung unter [www.hamburg-tourism.de/business-presse/presse/aktuelle-pressemitteilungen/](http://www.hamburg-tourism.de/business-presse/presse/aktuelle-pressemitteilungen/). Aktuelles Fotomaterial kann auf Anfrage (siehe Pressekontakt) ebenfalls kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

### **Pressekontakt:**

Hamburg Tourismus GmbH

Sascha Albertsen

Pressesprecher

Leiter Öffentlichkeitsarbeit

Steinstraße 7 – 20095 Hamburg

und

Tel.: +49(0)40-300 51 111

Mobil: +49(0)172-43 46 321

Fax: +49(0)40-300 51 220

Mail: [albertsen@hamburg-tourismus.de](mailto:albertsen@hamburg-tourismus.de)

RL: [www.hamburg-tourismus.de](http://www.hamburg-tourismus.de)

09.03.2010/bsu09

## **Förderung des sozialen Wohnungsbaus ausgeweitet Programme zum Bau neuer Wohnungen werden gut angenommen**

In diesem Jahr sollen 20 Prozent mehr Sozialwohnungen gefördert werden als im Vorjahr. Die Zielzahl wurde von 1.000 auf 1.200 Wohnungen erhöht. Damit reagiert der Senat auf eine gute Annahme der Förderprogramme im vergangenen Jahr. In 2009 hat die Stadt 1.096 Sozialwohnungen öffentlich gefördert. Das ist ein Plus gegenüber 2008 von 510 Wohnungen. Damit ist das Ziel des Senats, die Wohnungsbauförderung auf rund 1.000 Wohnungen pro Jahr zu steigern, für das Jahr 2009 sogar übertroffen worden. Zudem konnten durch öffentliche Förderung auch 513 Haushalten mit begrenztem Einkommen der Bau oder Kauf eines Neubau-Eigenheims ermöglicht werden.

Die Wohnungsbaukreditanstalt hat 2009 zudem bei 1.534 weiteren Neubauten den klimaschonenden Bau gefördert. Damit sind 2009 die Förderprogramme der Wohnungsbaukreditanstalt mit insgesamt 3.143 geförderten Neubauten sehr gut angenommen worden. Mit Fördermitteln der Wohnungsbaukreditanstalt wurden außerdem im vergangenen Jahr 7.767 Wohnungen energetisch modernisiert. Damit wurde auch hier das Ziel von 7.000 Wohnungen sogar noch übertroffen.

Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt: „Unsere Förderprogramme zeigen auf dem Wohnungsmarkt Wirkung. Wir geben mit den Förderprogrammen einen guten Anreiz zum Bau neuer bezahlbarer Wohnungen. Besonders erfreulich ist, dass unsere Förderprogramme zum Bau von Sozialwohnungen so gut angenommen wurden. Wir werden hier auf Grund der guten Annahme 2010 die Förderung für 1.200 neue Sozialwohnungen aufstocken. Zudem wollen wir noch weitere, ergänzende Förderangebote für die Integration von Menschen mit körperlichen oder seelischen Behinderungen auflegen.“

Die Umsetzung von Neubauvorhaben dauert in Hamburg jedoch zum Teil noch zu lange. Daher hat der Senat Ende letzten Jahres beschlossen, einen Wohnungsbaukoordinator einzusetzen, um die Umsetzung von Wohnungsbauvorhaben zu beschleunigen. Dieser soll noch in diesem Frühling vom Senat beschlossen werden und dann zügig seine Arbeit aufnehmen.

Das Ergebnis der Wohnungsbauoffensiven 1 und 2 zeigt, dass im Rahmen der ersten Wohnungsbauoffensive 2.645 Wohnungen neu entstehen konnten. Damit wurde die Zielzahl von 2.000 Wohneinheiten deutlich übertroffen. Ein ähnlich positives Ergebnis zeichnet sich für die zweite Wohnungsbauoffensive ab. Diese positiven Zahlen gehen insbesondere auf die erfreulich hohen Bauaktivitäten auf den privaten Flächen zurück, auf denen 2.160 Wohnungen gebaut werden konnten. Bei der Bereitstellung von städtischen Grundstücken gibt es hingegen noch häufiger Probleme, zum Beispiel durch fehlendes Planrecht. Hier konnten bisher nur 485 Wohnungen gebaut werden bzw. befinden sich teilweise noch im Bau. Auch hier soll mit Hilfe des Wohnungsbaukoordinators eine schnellere Umsetzung erreicht werden.

#### **Wohnungsbauoffensiven – die Vereinbarung**

Vereinbart wurde, dass der Senat den Wohnungsbauverbänden städtische Flächen zu vergünstigten Preisen für 1.000 Wohneinheiten zur Verfügung stellt, weitere 1.000 Wohneinheiten sollen im Gegenzug auf privaten Grundstücken entstehen.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle  
Tel.: 42840 – / 2058 / 2051 / 3249 / 3063, Fax: 42840 – 3735  
e-mail: [pressestelle-stadtentwicklung@bsu.hamburg.de](mailto:pressestelle-stadtentwicklung@bsu.hamburg.de)  
[www.bsu.hamburg.de](http://www.bsu.hamburg.de)

Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt  
Anstalt öffentlichen Rechts  
Meike Kirchner  
Tel.: +49 40 248 46 – 310  
Fax: ++49 40 248 46 – 56 310  
E-mail: [m.kirchner@wk-hamburg.de](mailto:m.kirchner@wk-hamburg.de)  
Internet: [www.wk-hamburg.de](http://www.wk-hamburg.de)

12. März 2010/bsu12

## Startschuss für Hamburger EnergieAgentur Hamea

### Kostenlose Beratung zum Energiesparen für Privathaushalte

Die Hamburger EnergieAgentur, kurz Hamea, nimmt offiziell ihre Arbeit auf. Ziel der Agentur ist es, eine breite Öffentlichkeit über Energiespar-Möglichkeiten zu beraten. Die Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Anja Hajduk, sagte heute bei der Vorstellung der Agentur: „Viele Bürger wollen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Diesem Wunsch kommen wir mit der EnergieAgentur nach. Die Hamburger EnergieAgentur berät, informiert und wirbt für ganz praktischen Klimaschutz in Hamburger Haushalten. Die EnergieAgentur ist das erste städtische Angebot zur Energieberatung, das sich gezielt an die Privathaushalte wendet. Wir wollen jeden gewinnen, beim Energiesparen mitzumachen.“

Die EnergieAgentur leistet einen wichtigen Beitrag, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Hamburg bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent zu senken. Etwa ein Viertel des Endenergieverbrauchs und der damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emission gehen auf Privathaushalte zurück. Um diese Emissionen zu senken, werden von der EnergieAgentur Projekte und Kampagnen entwickelt, die gezielt die Privathaushalte ansprechen und Tipps für Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen geben. Hauptansprechpartner sind Mieter, die in Hamburg rund 80 Prozent der Privathaushalte darstellen.

**Jan Rispens, der Leiter der Hamburger EnergieAgentur sagte dazu:** „Durch Beratung, Kampagnen, webbasierte Informations- und Mitmachangebote sowie eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit, wollen wir den Bürgern zeigen, wie mit Energieeinsparung ohne Komfortverlust Geld gespart und Klima geschützt werden kann. Die langfristigen Hamburger Klimaschutzziele sollen in einer persönlichen jährlichen Zielmarke von ein bis zwei Prozent für den Bürger konkret erreichbar gemacht werden.“

Hamea wird eine Vielzahl von Projekten mit verschiedenen Kooperationspartnern koordinieren. Als erste Maßnahme können 500 Haushalte ab sofort einen erfahrenen Berater der Verbraucherzentrale Hamburg zu einem zweistündigen kostenlosen Energiecheck ins Haus holen. **Der Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Hamburg, Günter Hörmann, hob hervor:** „Wie einfach es ist, Klima und Konto zu schonen, wollen wir ganz praktisch zeigen und mit den Verbrauchern direkt umsetzen.“

**Interessenten können sich anmelden unter: Energie- und KlimaHotline: 040-24832250 oder: [www.klima.hamburg.de/energieagentur](http://www.klima.hamburg.de/energieagentur)**

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,  
Pressestelle, Tel.: 040/428 40–3063 od. -2058

11. März 2010/bsg11

## **Aktuelle Daten zu Krebserkrankungen in Hamburg ab sofort verfügbar**

### **Neue Dokumentation des „Hamburgischen Krebsregisters“**

Das Hamburgische Krebsregister hat eine neue Dokumentation mit Daten zu den wichtigsten Krebsneuerkrankungen und -sterbefällen in der Hamburger Bevölkerung herausgegeben. Erstmals werden in der „Hamburger Krebsdokumentation 2005 - 2006“ auch Analysen zum Langzeitüberleben von Krebspatienten dargestellt. „Das Hamburgische Krebsregister gehört in Deutschland zu den führenden bevölkerungsbezogenen Registern. Es verfügt über einen Datenbestand, der weit in die 1990er Jahre zurückreicht und somit Zeittrends darstellen kann“, so Gesundheitssenator Dietrich Wersich. „Damit unterstützt es die medizinische Qualitätssicherung durch seine Auswertungen zum Langzeitüberleben und beteiligt sich an verschiedenen wissenschaftlichen Projekten zum besseren Verständnis von Krebserkrankungen.“

Die Hamburger Daten sind auch in den Krebs-Atlas der Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland (GEKID) eingeflossen. Diese länderübergreifende Datenpräsentation ist im Internet unter [www.gekid.de](http://www.gekid.de) zugänglich. Durch die Darstellung auf einer Deutschlandkarte werden die gemeldeten Krebsfälle anschaulich dargestellt. Im dem Atlas präsentiert die GEKID für „Krebs insgesamt“ und für 23 einzelne Tumorarten bzw. Tumorgruppen aggregierte Daten zu Krebsneuerkrankungen. Diese Informationen sind sowohl für einzelne Bundesländer als auch im zeitlichen Trend darstellbar. Ergänzend werden für den gleichen Zeitraum in dem Atlas auch Daten zur Krebssterblichkeit präsentiert.

Die neue „Hamburger Krebsdokumentation 2005 - 2006“ ist zu beziehen über die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (Hamburgisches Krebsregister), Billstraße 80, 20539 Hamburg, Tel. 428 37-2211, und steht im Internet unter [www.hamburg.de/krebsregister](http://www.hamburg.de/krebsregister) zum Download zur Verfügung.

#### **Rückfragen der Medien:**

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz  
Rico Schmidt, Tel.: 42863-34 78, Fax: 42863-38 49  
E-Mail: [pressestelle@bsg.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsg.hamburg.de); Internet: [www.hamburg.de/bsg](http://www.hamburg.de/bsg)

09. Februar 2010/gbm10

## **Senatskordinatorin Blumenthal: Medien können Solidarität und Verständnis zwischen Menschen mit und ohne Behinderung stärken!**

„Die bevorstehenden Paralympics 2010 im kanadischen Vancouver können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, das Ziel und Streben nach Verständnis und Solidarität zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen zu verstärken“, erklärte jetzt die Senatskordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, Antje Blumenthal.

Aus diesem Grund hoffe sie auf eine umfangreiche, aktuelle und spannende Berichterstattung in den Hamburger Medien über die Spiele in Vancouver. Die Paralympics verbunden mit einem umfassenden Medienecho sowie erfolgreichen deutschen Wintersportlern werden die Aufmerksamkeit auf Menschen mit Behinderungen richten. Voraussetzung dafür ist, dass den Sportlerinnen und Sportlern und ihren respektablen Leistungen eine angemessene Berichterstattung in den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, den Privatsendern, im Internet wie auch in den Printmedien zukommt. Die aktuelle Diskussion um die UN-Behindertenrechtskonvention sollte für alle Beteiligten sowie Verantwortlichen ein weiterer kräftiger Motivationsschub und Anlass für weitere Aktivitäten sein.

In den vergangenen Jahren war der Umfang der Berichterstattungen zwar immer noch zu gering, angesichts der Tatsache, dass 6,5 Millionen Menschen in Deutschland mit Behinderungen leben, aber die Tendenz zeigt eindeutig in die richtige Richtung. „Ein Biathlonwettbewerb mit behinderten Sportlern ist mindestens genauso spannend wie ein Biathlonwettbewerb mit „nichtbehinderten“ Sportlern“, betont Antje Blumenthal.

Die Berichterstattung in den deutschen Medien wird die 20 teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler aus Deutschland bei den Wettkämpfen in Vancouver weiter motivieren, Höchstleistungen zu erbringen. „Die Sportler erfahren, dass sie nicht nur durch Anfeuerung der Zuschauer an den Pisten unterstützt werden, sondern auch

**durch das Mitfiebern vieler Angehöriger und Zuschauer in den heimischen Wohnzimmern oder anderen Orten Motivierung bekommen“, so Antje Blumenthal.**

Rückfragen:

Frauke Prenzler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen,  
Tel.: 040-42863-5730, [frauke.prenzler@bsg.hamburg.de](mailto:frauke.prenzler@bsg.hamburg.de)

## **EuGH-Urteil stärkt die Unabhängigkeit der Datenschutzbeauftragten**

Neue Architektur der Aufsichtsbehörden für den Datenschutz in Deutschland erforderlich

Das heutige Urteil des Europäischen Gerichtshofes (C-518/07) stellt fest, dass die Bundesrepublik Deutschland gegen die Verpflichtung aus Art. 28 der Datenschutzrichtlinie (Richtlinie 95/46/EG) verstoßen hat. Danach haben die Mitgliedstaaten öffentliche Stellen zu beauftragen, die in völliger Unabhängigkeit die Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten sicherstellen. Nach Auffassung des EuGH ist die staatliche Aufsicht, der die Datenschutzbehörden in Deutschland als Kontrollstellen des Datenschutzes für den nicht-öffentlichen Bereich unterworfen sind, nicht mit dem Unabhängigkeitserfordernis vereinbar.

Der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Prof. Dr. Johannes Caspar, stellt hierzu fest: „Das heutige Urteil wird eine nachhaltige Stärkung des Datenschutzes in Deutschland bewirken. Künftig wird eine neue Architektur der Aufsichtsbehörden in der Bundesrepublik erforderlich. Das gilt sowohl für Kontrollstellen der nicht-öffentlichen Stellen, die organisatorisch unmittelbar in die Staatsverwaltungen integriert wurden, als auch für die Wahrnehmung der aufsichtsbehördlichen Funktion durch die Datenschutzbeauftragten selbst, die bislang der Aufsicht der Bundes- sowie Landesbehörden unterstanden. Die heutige Entscheidung dürfte auch mit Blick auf die Organisation des Hamburger Datenschutzes Auswirkungen haben. Zunächst gilt es jedoch, das Urteil in aller Ruhe gemeinsam zu analysieren, um dann künftig eine europarechtskonforme Umsetzung der Datenschutzrichtlinie sicher zu stellen.“

### **Kontakt/ Rückfragen:**

Prof. Dr. Johannes Caspar, Tel. 428 54 - 4040

5. März 2010/bksm05

## **Schutz des geistigen Eigentums**

### **Medienstaatsrat Hill und Hans Bredow Institut stellen Hamburger Initiative vor**

Hamburg als Medienstandort will sich bei der Fortentwicklung des Urheber- und Leistungsschutzrechts positionieren. Dies erklärte Staatsrat Dr. Nikolas Hill anlässlich der Vorstellung des von der Behörde für Kultur, Sport und Medien geförderten Projekts „Kreativität und Urheberrecht in der Netzökonomie“ vor Vertretern der Medien- und Werbebranche im Hamburger Rathaus. Das Projekt, geleitet vom Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (HBI), soll Vorschläge entwickeln, wie das Urheberrecht an die Bedingungen des Internet und der modernen Kommunikation angepasst werden kann mit dem Ziel, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Potenziale der Medienwirtschaft besser auszuschöpfen.

Eine Expertengruppe mit Wissenschaftlern der Universität Hamburg, des HBI, der Bucerius Law School, des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht und der Hamburg Media School entwickelt derzeit Vorschläge. Dies geschieht im Dialog mit der Wirtschaft und mit einem internationalen wissenschaftlichen Beraterkreis aus Australien, China, Großbritannien, Israel, Niederlande, Österreich und den USA.

Staatsrat Dr. Hill: „Über 20.000 Unternehmen der Medien- und Kreativwirtschaft haben sich in Hamburg niedergelassen. Für die Branche und für Hamburg brauchen wir faire rechtliche Rahmenbedingungen, die eine Balance schaffen zwischen den Interessen von Urhebern, Unternehmen und Nutzern. Dabei geht es uns nicht um kurzfristige Veränderungen, sondern um ein zukunftsfähiges Urheberrecht.“

Dr. Wolfgang Schulz: „Das Projekt fordert uns besonders heraus: An vielen Stellen verändern sich die Wertschöpfungsketten grundlegend. Nur wenn Ideen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen zusammen kommen und eine echte Ideenwerkstatt entsteht, besteht die Chance, angemessen darauf zu reagieren. Da praktisch überall auf der Welt dieselben Fragen auftauchen, wollen wir auch nach Lösungen schauen, die sich in anderen Ländern bewährt haben.“

Das Projekt ist aus dem Internationalen Mediendialog Hamburg vom 8. Juni 2009 entstanden, als Verleger, die Musikwirtschaft, der Gesamtverband der Kommunikationsagenturen und die Produzentenallianz Film & Fernsehen Erklärungen verabschiedet hatten, in denen sie den Schutz ihrer Leistungen einforderten. Die Erklärung der Verleger wurde inzwischen vom europäischen und Weltverlegerverband übernommen.

Für Rückfragen:

Susanne Frischling  
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien  
040 – 428 24 207  
[susanne.frischling@bksm.hamburg.de](mailto:susanne.frischling@bksm.hamburg.de)

oder

Ilka v. Bodungen  
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien  
040 – 428 24 293  
[Ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de](mailto:Ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de)

## Terminkalender

Vom 15. März bis 21. März 2010

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

### Montag, den 15.03.2010

- 15:00** CCII / Altona  
Senator Axel Gedaschko spricht anlässlich der **Grundsteinlegung für den Kreuzfahrtterminal II in Altona.**
- 17:00** Louis-Braille-Center, Holsteinischer Kamp 26  
Senator Dietrich Wersich besucht das neue **Louis-Braille-Center des Blinden und Sehbehinderten Vereins Hamburg e.V.**
- 18:30** Boxsporthalle Hamburg, Braamkamp 1  
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein Grußwort zur **Einweihung des Leistungszentrums Boxen.**

### Dienstag, den 16.03.2010

- 11:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer  
Bürgermeisterin Christa Goetsch **unterzeichnet** mit dem **kanadischen Vize-Bildungssenator Dr. Gerald Farthing eine gemeinsame Erklärung für den Schüleraustausch zwischen Hamburg und Manitoba, Kanada.**
- 12:15** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer  
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann empfängt den **Generalkonsul des Königreichs Spanien, Joaquín Antonio Pérez-Villanueva y Tovar, zum Antrittsbesuch.**
- 14:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer  
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann empfängt den **Generalkonsul der Islamischen Republik Iran, Mostafa KHOSHAVAL, zum Antrittsbesuch.**
- 18:30** Im Heimatmuseum Rotenburg (Wümmen), Burgstraße  
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht anlässlich der **Niedersächsischen Tafelrunde ein „Nachbarschaftliches Grußwort“.**

### Mittwoch, den 17.03.2010

- 16:00** Sylt  
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters nimmt teil an der **Trilateralen Wattenmeer-Ministerkonferenz.**
- 18:00** Landesvertretung Hamburg, Jägerstraße 1-3, Berlin  
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann hält ein Grußwort anlässlich des **Parlamentarischen Abends des Bundesverbandes Deutscher Patentanwälte e.V.**

**Donnerstag, den 18.03.2010**

- 11:00** Behörde für Kultur, Sport und Medien, Hohe Bleichen 22  
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck überreicht **Marietta Killinger die Verdienstmedaille des Verdienstordens für ihr Engagement für den deutsch-dänischen Dialog.**
- 12:00** Behörde für Kultur, Sport und Medien, Hohe Bleichen 22  
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck überreicht **Peter Hinrichs das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens für seine Verdienste in kulturellen, sozialen und sportlichen Belangen.**
- 19:00** Kiel, Hotel Kieler Yacht Club, Hindenburgufer 70  
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck und Staatsrat Dr. Nikolas Hill nehmen teil am **3. Parlamentarischen Abend der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein.**
- 19:30** Fischereihafen Restaurant, Große Elbstraße 143  
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein Grußwort anlässlich des **Treffens des Verbundes Norddeutscher Universitäten.**

**Freitag, den 19.03.2010**

- 09:30** Villa Horion, Haroldstraße 2 / Johannes-Rau Platz, Düsseldorf  
Senator Dietrich Wersich nimmt teil am **Treffen der Integrationsminister.**
- 14:00** Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz  
Staatsrat Dr. Stefan Schulz hält eine Rede anlässlich des **Starts des Projektes „Einfach mobil bleiben.“**
- 14:30** Heiligengeistfeld  
Senator Axel Gedaschko eröffnet den **Hamburger Frühjahrsdom.**

**Samstag, den 20.03.2010**

- 20:15** Color Line Arena, Sylvester Allee 10  
Staatsrat Dr. Manfred Jäger besucht das **Handballspiel HSV gegen TBV-Lemgo.**

**Sonntag, den 21.03.2010**

- 11:00** Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1  
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck eröffnet mit einem Grußwort die **Ausstellung „Body & Soul“ und das neue Hauptportal.**
- 19:00** Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9 - 11  
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die **Aufführung „Seitenwechsel“.**